

Zeitschrift:	Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber:	Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band:	17 (1944)
Heft:	8
Vorwort:	Zum 1. August

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zum 1. August

Kameraden!

Wer von Euch kennt noch den Tagesbefehl des Herrn Generals vom 3. Juni 1940 und die Mitteilung über den Armee-Rapport auf dem Rütli vom 25. Juli 1940?

Wir finden, beide haben heute noch ihre volle Gültigkeit, weshalb wir sie bei Gelegenheit des 1. August wiederholen wollen. (Red.)

*Tagesbefehl an die Schweizer Armee
Erlassen am 3. Juni 1940*

Auf viele unserer Mitbürger haben die Ereignisse der letzten Zeit und das tragische Los mehrerer kleiner Staaten tiefen Eindruck gemacht. Das ist begreiflich. Die Gefahr ist aber die, dass in vielen Köpfen dadurch Zweifel an unserer eigenen Verteidigungskraft entstehen könnten. Dieser Gefahr muss entgegengetreten werden; der Nervenkrieg darf keinen Einfluss auf uns gewinnen.

Wir haben eine dreifache Aufgabe zu erfüllen: uns materiell, moralisch und geistig immer besser zu rüsten.

«Hilf dir selbst, so hilft dir Gott!» sagt ein altes Sprichwort. Deshalb wurde in den letzten Monaten alles getan, was in militärischer Hinsicht möglich war. Unsere Bereitschaft wurde mit aller Energie gefördert. Kein Schweizer darf den Wert unserer Verteidigungsmittel unterschätzen.

Vergessen wir es nie: das Schweizervolk ist ein bewaffnetes Volk, das seine Unabhängigkeit bewahren will. Jeden Schweizer erfüllt der blosse Gedanke an die Möglichkeit einer fremden Besetzung mit Grauen. Eine solche würde ausnahmslos die Lebensbedingungen eines jeden von uns, sei er Bauer, Arbeiter oder Intellektueller, von Grund auf umstürzen. Zudem weiss jeder Wehrmann, warum er die Waffen ergriffen hat. Immer klarer muss ihm die anvertraute ehrenvolle Aufgabe zum Bewusstsein kommen: der Schutz unseres nationalen Erbes!

Wir müssen uns verteidigen, und wir können es. In dieser Hinsicht sind wir bevorzugt. Die Bodenbeschaffenheit unseres Landes ist für uns ein erstklassiger Verbündeter. In enger Zusammenarbeit mit der ganzen Armee will das heißen; Hier kommt niemand durch! Es ist darum auch nicht verwunderlich, wenn unsere Geschichte so viele Beispiele heroischen, mit Erfolg gekrönten Widerstandes gegen zehnfache Uebermacht aufzählt.

Die neuen Kampfmethoden werden uns nicht unvorbereitet finden. Die Gegenmassnahmen sind getroffen. Die meisten unserer Stellungen befinden sich in gebirgigem oder bedecktem Gelände, sind deshalb gegen Fliegersicht geschützt und für Kampfwagen nur schwer zugänglich.

Unsere moralische Bereitschaft hingegen muss noch sehr gehoben werden: die fehlende Achtung vor der Frau, der Alkoholmissbrauch, Mangel an Selbstbeherrschung jeder Art sind des schweizerischen Wehrmannskleides unwürdig. Die Akten der Militärgerichte reden in dieser Hinsicht eine traurige Sprache. Die Widerstandsfähigkeit einer Truppe, deren Angehörige sich selbst nicht beherrschen können, ist schon geschwächt. Eine solche Truppe erliegt leichter den Einwirkungen des Nervenkrieges.

Aber höher noch als die materielle und die moralische Bereitschaft ist die geistige zu bewerten. Unsere Väter waren sich dessen bewusst, sie, die vor jeder Schlacht vor dem Allmächtigen die Knie beugten. Wenn bis heute unter den europäischen Kleinstaaten die Schweiz fast allein von den Schrecknissen einer Invasion verschont geblieben ist, so haben wir das vor allem dem Schutz Gottes zu verdanken. Das Gottesbewusst-

sein muss in allen Herzen lebendig bleiben, das Gebet des Soldaten muss sich mit demjenigen seiner Frau, seiner Eltern, seiner Kinder vereinigen. Sodann muss in jeder militärischen Einheit der Geist des Frohmutes, der gegenseitigen Hilfsbereitschaft, des Vertrauens und des Opferwillens täglich Pflege finden. In einer Zeit, in der wir von einer Stunde zur andern vom Donner der Bombardemente geweckt werden können, ist der Zusammengehörigkeitssinn eine nationale Notwendigkeit.

Stellen wir der defaitistischen Propaganda die Gessinnung der Bergleute von Uri, Schwyz und Unterwalden am 1. August 1291 entgegen. Sie waren allein auf sich selbst angewiesen, aber erfüllt von Vertrauen auf sich und auf Gott.

Nur auf diese Weise wird unser Land wahrhaft stark und die Armee wirklich bereit sein.

Die Parole ist einfach: Durchhalten!

Der General: Guisan.

«Armee-Rapport» auf dem Rütli

Der Armeestab teilt mit:

Der General hat sich aus der Entwicklung der Lage heraus veranlasst gesehen, die Armeekorps-Kommandanten, den Chef des Generalstabes, die Divisions-, Brigade-, sowie Regiments-, Bataillons- und Abteilungs-Kommandanten der kombattanten Truppen zu einem Rapport zu vereinigen. Dieser fand Donnerstag, den 25. Juli 1940, mittags, auf der Rütliwiese statt. An diesem Ort hat der Oberbefehlshaber seinen Untergebenen, wie er selbst sagte, einen «Wachbefehl» ausgegeben:

Widerstandswille gegen jeden Angriff von aussen und gegen Gefahren im Innern wie Erschlaffung, Defaitismus, Zutrauen in den Wert die's Widerstandes.

In seiner Ansprache führte der General unter anderem aus:

«Ich habe Wert darauf gelegt, Sie hier an dieser historischen Stätte, die das Symbol unserer Unabhängigkeit ist, zu versammeln, um Sie auf dem Laufenden zu halten und mit Ihnen von Soldat zu Soldat zu sprechen. Wir stehen an einem Wendepunkt der Geschichte. Es geht um die Erhaltung der Schweiz. Soldaten von 1940! Wir wollen uns an diesem Ort die Lehren und den Geist der Vergangenheit einprägen, um Gegenwart und Zukunft des Landes mit Entschlossenheit ins Auge zu fassen, um den geheimnisvollen Ruf, welcher aus diesem Ort emporsteigt, zu vernehmen. Wenn wir mit klarem Blick in die Zukunft schauen, werden wir die Schwierigkeiten überwinden, die sich stets zeigen und die schon im Bundesbrief von 1291 als die 'Arglist der Zeit' bezeichnet werden.»

Dieser in einfachem Rahmen gehaltene «Rapport», an welchem die Untergebenen des Oberbefehlshabers seine einzigen Zuhörer waren, wurde im doppelten Zeichen der Bundesfahne, die stets auf dem Rütli weht, und der Fahne des Urner Bataillons 87 durchgeführt.

Anschliessend wurde ein «Armeebefehl»

verteilt, der den Truppen vorgelesen wird. Dieser Befehl sagt unter anderem:

... «Am 29. August 1939 rief der Bundesrat die Grenztruppen unter die Waffen, wenige Tage darauf folgte die Generalmobilmachung. Er übertrug der Armee die Aufgabe, unsere jahrhundertealte Unabhängigkeit zu schützen. Diese Unabhängigkeit ist von unsren Nachbarn bis heute geachtet worden, und wir werden ihr bis zum Schluss Achtung zu verschaffen wissen.

... «Solange in Europa Millionen von Bewaffneten stehen und solange bedeutende Kräfte jederzeit gegen uns zum Angriff schreiten können, hat die Armee auf ihrem Posten zu

stehen. Komme was wolle, die Befestigungen, die ihr erstellt habt, behalten ihren Wert, unsere Opfer waren nicht vergeblich, denn noch halten wir unser Schicksal in unserer Hand.

... «Leiht euer Ohr nicht denjenigen, die aus Unwissenheit oder böser Absicht defaitistische Nachrichten verbreiten und Zweifel säen. Glaubt nicht nur an unser gutes Recht, sondern auch an unsere Kraft, mit der wir, wenn jeder von eisernem Willen erfüllt ist, erfolgreichen Widerstand leisten werden.

... «Soldaten! Am 1. August 1940 werdet ihr euch vor Augen halten, dass die neuen Stellungen, die ich euch zugewiesen habe, diejenigen sind, wo eure Waffen und euer Mut sich unter den neuen Verhältnissen am besten zum Wohle der Heimat werden auswirken können.»

Durch die Bestätigung unseres unerschütterlichen Unabhängigkeitss- und Widerstandswillens, und durch die Bekräftigung des Glaubens an die Abwehr-Kraft unserer Armee, wird diese Zusammenkunft auf der Rüttliwiese für die Teilnehmer nicht nur zu einer grossen Erinnerung, sondern zu einer nachhaltigen Stärkung werden.

Neue Träger des „Goldenen Funker-Blitzes“

bzw. des Abzeichens für gute Telegraphisten,
gemäß Verfügung des EMD vom 29. 7. 42.

a) Genie-Truppen.

Lt. Huber Erwin,	15	einer Fk.-Einheit.
Lt. Scheller Emil,	14	
Wm. Wetli Walter,	18	
Pi. Gerber Otto,	20	
Pi. Schwob Werner,	23	

b) Uebrige Truppen.

Lt. Iten Enrico,	22	eines Inf.-Rgt.
Fw. Bühler Daniel,	14	

-Hg-

Morsekurs über den schweiz. Landessender Beromünster

Jeden Sonntag, von 0710—0729, Tempo 33 Z/Min. Jeden Mittwoch, von 1850—1858.

0730—0750, Tempo 60 Z/Min.

Das Tempo wird jeweils vom Radiosprecher bekanntgegeben

Jeden Dienstag, von 0600—0619, Tempo 25 Z/Min. Jeden Freitag, von 0600—0619, Tempo 60 Z/Min.

Verzeichnis der Sektionen und Untergruppen bzw. Kursorte

Aarau	Neuchâtel	Luzern	* Herisau	Steckborn
* Aarau	* Porrentruy	Luzern	Rorschach	Weinfelden
Baden	* St-Imier	Hochdorf		
Baden		* Sarnen	Thun	Zug
Brugg	Fribourg	Willisau	Thun	Zug
* Wohlen (Aarg.)	Châtel-St-Denis	Oberwynen- u. Seetal	Gstaad	Cham
Basel		Reinach (Aarg.)	Interlaken	* Schwyz
Basel	Genève		Münsingen	Stans
Laufen	Genève	Olten	Uri, Altdorf	Zürcher Oberl., Uster
* Liestal	Kreuzlingen	Olten	Altdorf	Uster
Rheinfelden	Kreuzlingen	Gelterkinden	Uzwil	Dübendorf
Waldenburg	Langenthal	Schönenwerd	Uzwil	Pfäffikon (Zch.)
Bern	Langenthal	Zofingen	Lichtensteig	Rüti (Zch.)
Bern	Huttwil			Zürich
Burgdorf		Schaffhausen	Werdenberg	Zürich
Langnau i. E.	Lausanne	Schaffhausen	Werdenberg	Adliswil
	Lausanne	Stein am Rhein	Heerbrugg	* Affoltern a. A.
Biel	Le Sentier	Solothurn	Sargans	
Biel	Montreux	Solothurn	Winterthur	Zürichsee linkes Ufer
* Aarberg	Morges	Balsthal	Winterthur	Thalwil
* Büren a. A.	Nyon	Gerlafingen	Amriswil	Wädenswil
Delémont	Ste-Croix	Grenchen (Sol.)	Arbon	* Freienbach-Schwyz
Lengnau	Vevey	Wangen a. A.	Bischofszell	
Lyss	Yverdon		* Bülach	Zürichsee rechtes Ufer
* La Chaux-de-Fonds	Lenzburg	St. Gallen	Frauenfeld	Küschnacht (Zch.)
* Le Locle	Lenzburg	Gossau (St. G.)	Münchwilen	Männedorf
			Romanshorn	* Rapperswil (St. G.)

Ausserhalb des Verbands-, bzw. der Sektions-Rayons liegende Kursorte, die vom Zentralvorstand noch als Sektionen, evtl. als Untergruppen zu gewinnen sind:

Glarus	Davos	Samaden	Bellinzona	Sierre
Linthal	Ilanz	Schiers	Locarno	Sion
Schwanden	Landquart	St. Moritz	Lugano	Täsch
Chur	Pontresina	Einsiedeln	Martigny	

* Kursorte, die von der betreffenden Sektion noch als Untergruppen zu gewinnen sind.